

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärtig an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jof. Elh.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachstehende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile über
deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Eine von den vereinigten Se-
cessionisten und Fortschrittsmännern im dritten Berliner
Reichstagswahlbezirk gestern Abend abgehaltene Versamm-
lung nahm bei der Aeußerung Sauten-Larputschens,
bei den nächsten Wahlen werde die Parole lauten: „Für
oder gegen Bismarck!“ einen so stürmischen Verlauf, daß
die Polizei die Versammlung auflöste.

Die Pforten des Reichstags haben sich gestern
nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit des Hauses auf
drei Wochen geschlossen. Es verbleibt dem Reichstage
noch ein großes Penum von Arbeiten zur Erledigung.
In zweiter Lesung sind noch zu beraten die Gesetze über
die Bran- und Wehrsteuer, ersteres mit dem Antrag v.
Below, wonach für den Fall des Nichtzustandekommens
des Brauenergesetzes vom 1. Juli c. ab das gesetzliche
Verbot der Malzjurrogate bei dem Vereiten des Bieres
in Kraft treten soll; ferner sind auf Grund vorliegender
Kommissionsberichte in zweiter Lesung noch zu beraten:
die Gesetze über die Abänderung der Verfassung, über die
Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, die
Abänderung des Naturalleistungsgesetzes, in dritter Be-
rathung das Küstenfrachtfahrtgesetz. Die wichtigsten Ge-
setze befinden sich zur Vorberatung in den Kommissionen,
so diejenigen über die Unfallversicherung, die Einführung
von Zünften, die Reichsstempelabgaben. Was das Un-
fallversicherungsgesetz anbetrifft, so will man sich in der
Kommission zuvörderst über die Hauptprinzipien des Ent-
wurfs einigen, und erst, wenn darüber ein Einverständ-
niß erzielt ist, in die Diskussion über die Spezialbestim-
mungen eintreten. An Kommissionen werden auch noch
der Entwurf über die Transithafen und die Egidung der
Schiffahrtsgesetze überwiesen werden. An Vorlagen sind
seitens des Bundesraths noch zu erwarten: die Entwürfe
über weitere Abänderung der Gewerbeordnung, über die
Gerabhebung der Gerichtskosten, die Aufnahme einer An-
leihe zum Ausbau des reichsständischen Eisenbahnnetzes,
und wahrscheinlich auch noch eine Vorlage über die Er-
richtung eines Reichstagsgebäudes. Nach der Ansicht des
Präsidenten v. Goltz wird die Session sich bis zu
Pfingsten ausdehnen.

Die „Germ.“ schreibt: Die längere Konferenz, welche
gestern zwischen dem Kaiser und dem Kultusminister v.
Buttamer stattfand, hängt mit den kirchenpolitischen
Vorgängen und der Absicht der Berufung einer außer-
ordentlichen Session zusammen. Auch Fürst Bismarck
nahm etwa eine Viertelstunde an der Beratung teil.
Man darf vermuthen, daß es sich auch um die Wahl in
Trier gehandelt habe. Hauptsächlich sind inzwischen die
Bedenken geschwunden, welche, wie es schien, im Kultus-
ministerium gegen die Gewährung der Eidesdispense für
den Capitelsvicar Dr. de Lorenzi sich bemerklich machten.
Wir wüßten in der That nicht, aus welchen Gründen die
den Herren Capitelsvicaren von Baderborn und Osnab-
rück gewährte Dispense dem Capitelsvicar von Trier
verweigert werden könnte, da man im Kultusministerium
recht wohl weiß, daß sämtliche drei Capitelsvicare die
gleiche Stellung gegenüber den Maigesetzen einnehmen,
aber auch gleichmäßig von dem Wunsch durchdrungen
sind, friedliche Zustände herbeizuführen. Auf der ande-
ren Seite wird die Staatsregierung sich nicht verhehlen,
daß durch eine unserer Erachtens völlig unmotivirte Ver-
sagung der Dispense neue Schwierigkeiten entstehen und
die Aussichten auf das Zustandekommen einer Vereinba-
rung einen schweren Rückschlag erleiden würden. Es
scheint sich darum in den letzten Tagen in maßgebenden
Kreisen die Ansicht Bahn zu brechen, daß den Hetero-
den des berüchtigten „Deutschen Verein“ und seiner cultu-
rpauperischen Agenten gegen Herrn de Lorenzi kein Gewicht
beizulegen und die Dispense nicht zu verweigern sei.

Man erinnert sich, mit welcher sittlichen Entrüstung
von „liberaler“ Seite der Kirche der Vorwurf gemacht
wurde, sie opfere aus obstinatem Widerspruch gegen die
bloße Formalität der Anzeige die Ruhe und das
Seelenheil Tausender ihrer Kinder; heute findet nun plötz-
lich die „National-Zeitung“, daß die Anzeige durchaus
keine bloße „Formalität“ sei, sondern die Sicherung der
Zwecke der Maigesetze und des kirchlichen Gerichtshofes
bedeute. Diese Einsicht ist dem liberalen Organe erst ge-
kommen in der Beforgniß, daß der Staat bezüglich dieser
„Formalität“ Concessionen machen könnte.

Frankreich.

Paris, 8. April. Zwei im Jahre 1878 aus Frank-
reich ausgewiesene italienische Sozialdemokraten, Namens

Nabuzzi und Banardelli, waren vor einigen Tagen heim-
lich nach Paris zurückgekehrt. Die Polizei entdeckte ihren
Aufenthalt, ließ sie gestern verhaften und wieder an die
Grenze abschieben. Nach dem strengen Wortlaut des
Gesetzes hätte ihnen der Prozeß wegen Landfriedensbruchs
gemacht werden können, und der „Citoyen“ kündigte einen
solchen sogar irrthümlich auch an; die Regierung hat es
aber dabei bewenden lassen, die beiden Italiener mit einer
scharfen Verwarnung über die Grenze zu schaffen.

Paris, 7. April. Die „Republique Française“ be-
schäftigt sich mit dem Antrag Windthorst, der jetzt vom
deutschen Reichstag angenommen ist. Sie behandelt den-
selben von oben herab, und ihre Beweisführung gipfelt
hauptsächlich in dem Satze, daß internationale Gesetze
gegen den Regentenmord unnötig seien, erstens, weil
solche Verbrechen immer im Inlande geplant würden,
und zweitens, weil alle Staaten bereits Gesetze besäßen,
mit denen sie dem Mißbrauch des Mordrechts entgegen-
treten könnten. Speziell von Frankreich sagt sie: „Wir
haben Gesetze, um die zu treffen, die bei uns Complotte
schmieden wollten; auch haben politische Mörder nicht die
Gewohnheit, Frankreich häufig zu besuchen.“ Hi und
wieder aber kommt es doch vor, daß wird die „Republique
Française“ angesichts des Hartmannschen Falles nicht in
Abrede stellen können, eben so wenig wie die Thatfache,
daß die ranzösischen Gesetze solche Verschwörer nicht
immer treffen, wie abermals der Fall Hartmann zur Ge-
nüge bewiesen hat.

England.

London, 7. April. „Daily News“ zufolge ist die Be-
hauptung der „Morning Post“, Dilke und Brassey hätten
die „Freiheit“ subventionirt, unbegründet.

London, 7. April. Generalsstaatsprocurator James
antwortete auf die Anfrage Churchills, er sei von Dilke
und Brassey autorisirt worden, zu erklären, daß Churchills
Beschuldigung in jeder Art und Form unbegründet sei.
Es hätte sich geziem, daß Churchill, bevor er die Beschuldi-
gung erhoben, erst die Bestätigung nachgefragt hätte;
da aber die Beschuldigung gemacht, müsse er Churchill auf-
fordern, die Kronjuristen, das Unterhaus und das Publi-
kum in Information bezüglich der Quelle zu setzen. Churchill
antwortete, daß er die Quelle nicht nennen könne, weil er
sonst die Schmach eines Verleumdungsbekämpfers erlitten
würde, und die „Freiheit“ als Quelle
betreffs Dilke; betreffend Brassey, so bezog sich dessen Bei-
trag nicht auf die „Freiheit“. Dilke erklärte, er habe von
der „Freiheit“ bis zum Erscheinen des Wortartikels nichts
gehört und selbe bis dahin nicht gesehen. Churchills
Nachricht sei unwahr. Churchill drückte seine Befriedi-
gung darüber aus, ein Dementi so ernster Natur her-
beigeführt zu haben.

Aus London wird der „Bohemia“ telegraphirt:
„Die bei Most gefundenen Notizbücher waren zum größten
Theil in Chiffren geschrieben. Der Schlüssel dazu fand
sich unter den in seiner Wohnung confiscirten Papieren.
Es sollen dadurch der Polizei nicht nur die Namen der
gefährlichsten Socialisten in Deutschland und Oesterreich,
sondern auch die Fäden einer Verschwörung bekannt ge-
worden sein, welche in Berlin angezettelt war und deren
Zweck ein neues Attentat bildete. Wie es heißt, werden
dadurch auch einige den höheren Kreisen angehörende Per-
sonen stark compromittirt und wird namentlich auch eine
in Leipzig stadtbekannte Persönlichkeit genannt, die mit
den Berliner Vorgängen eng verflochten sein soll.“

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 7. April. Heute fand seitens des Gerichts-
arzes die Obduktion eines verstorbenen 4 Wochen alten Kindes
statt. Die Nachbarn der Mutter d. h. die bei der Polizei-
behörde die Anzeige gemacht, daß diese ihr leibliches Kind habe
verborgern lassen. Die ärztliche Untersuchung soll, der „D. Bzg.“
zufolge, leider Anhaltspunkte für diese schwere Anklage ergeben
haben. Die Frau wohnt in Thewissen bei Derendorf. — Bei einem
Neubau auf der Neustraße stürzte heute ein Gewölbe ein; ein
Maurer erlitt dabei einen Beinbruch.

Gräfrath, 7. April. Ein armes kleines Kind ist kürzlich
hierfeldt auf recht elende Weise um's Leben gekommen. Als seine
Mutter eben den Rücken gewandt, hatte es eine Kaffeetasse er-
griffen, dieselbe zum Munde geführt und den lachend heißen In-
halt verschluckt. Am nächsten Tage schon verschied das Kleine
unter furchtbaren Schmerzen in Folge der davongetragenen inneren
Verbrühungen.

Wülfrath a. d. Ruhr, 8. April. Der 19-jährige und
dazu einzige Sohn der Witwe H., Johanna einer Delicateffen-
handlung hierfeldt, wurde der „Düss. Bzg.“ zufolge, gestern
Nachmittag von der Polizei inhaftirt, weil er seiner Mutter be-
deutende Waarenposten wegkibitz und solche nebst barem Gelde
an mehrere Abheileumundete Personen verschickt hat. Für die

Mutter, welche eine sehr brave Frau ist, ist es sehr betrübend,
einen so ungerathenen Sohn zu haben. Der Thunichgut hat bis-
her vielfach die Zingeltangel besucht, und kann man sich deshalb
über den sittlichen Ruin des jungen Mannes nicht wundern.

Sochfeld, 8. April. Vorgestern Abend ereignete sich hier,
der „Düss. Bzg.“ zufolge, in der Wanheimerstraße ein Unglücks-
fall, der wiederum zur Vorsicht mahnt. Jemand war im Begriffe,
die entleerte Petroleum-Lampe zu fällen, wobei sich das in dem
leeren Oelbehälter entwickelte Gas entzündete und eine Explosion
hervorbrachte. Die Person, welche die Lampe anzünden wollte,
stürzte besinnungslos nieder, hat aber, obgleich selbst die ge-
lötheten Theile der Lampe auseinanderplatzten, keine Verletzung
erhalten. Also größte Vorsicht bei der Behandlung der Petro-
leum-Lampen.

Rippen, 5. April. Die „Köln-Vergb. Bzg.“ schreibt:
Als die Verstaatlichung der Rh. Eisenbahn bevorstand, sagten sich
die Unterbediensteten, Handwerker und selbstständigen Arbeiter:
Der Staat als Arbeitgeber wird uns wohl aus Interesse loyal
behandeln. Doch sind die neuesten Verordnungen der Königl.
Direction nicht sonderlich dazu geeignet, dieses Vertrauen zu be-
stärken. An einigen Beispielen läßt sich dies zeigen: 1) Die Aus-
lösung in der Centralwerkstätte zu Rippen, die bisher alle
14 Tage an Samstagen stattfand, hat man jetzt halbmonatlich
verordnet. Wie nachtheilig und tief einschneidend in die socialen
Verhältnisse der Arbeiter diese Verordnung ist, davon hat ein
hochgestellter und beförderter Beamte keine Ahnung. 2) An Sam-
stagen hatten die Arbeiter früher eine Stunde eher Feierabend,
dies seit Oltms-Zeiten bestehende Begünstigung hat man jetzt auf-
gehoben. 3) Bisher wurden auch für die Arbeiter an hohen
Feiertagen oder sonst bei außergewöhnlichen Fällen Freifahrtsscheine
bewilligt, wodurch den Arbeitern Gelegenheit geboten war, ihre
außerhalb wohnenden Familien zu besuchen, auch diese Wohlthat
hat man ihnen genommen. Lohnreduktionen und Beschränkung
der katholischen Feiertage hatten schon früher stattgefunden.

Bermischtes.

Aus Frankfurt, den 7. April. „Heute früh wurde unsere
Stadt wiederum alarmirt durch die Nachricht von einem Raub-
morde, welcher schon gestern in der Frühe verübt worden sein
muß. Das Opfer ist ein gewisser Winterfeld, der den Namen
und die Tracht eines Barmherzigen Bruders trug, obgleich er
keiner Congregation angehörte, noch je angehört hat. Derselbe be-
schäftigte sich jedoch mit freiwilliger Krankenpflege, bald im Köln,
in Düsseldorf, Frankfurt und München. Als er hier im vorigen
Jahre sich als Barmherziger Bruder zur Annahme von Kranken,
ankündigte, haben die hier anlässigen Barmherzigen Brüder öffent-
lich gegen diesen mißbräuchlich angenommenen Namen protestirt.
W. hatte seit zwei Jahren einen Gehäßen, Namens Albrecht aus
Kassel, 21 Jahre alt, und dieser ist anscheinend der Mörder. Ge-
stern Abend wurde die verschlossene Wohnung, in der man den
ganzen Tag über kein Lebenszeichen bemerkt hatte, geöffnet, und
man fand im Bette die Leiche des Winterfeld vorsichtig zugebedt,
auf der Erde einen Klemm, mit welchem wahrscheinlich W. er-
würgt worden ist. Eine Fensterscheibe war zertrümmert; der Be-
schädigte scheint sich also gewehrt zu haben. Albrecht und W.'s
Baarschaft sind verschwunden.“ Die Frankfurter Blätter bringen
darüber folgende Bekanntmachung: „Albrecht, August, von Kassel,
Krankenpfleger, sich „Barmherziger Bruder“ nennend, früher
Maler und Photograph, ist dringend verdächtig, gestern früh 6
Uhr den mit ihm zusammenwohnenden Krankenpfleger Heinrich
Winterfeld von Jechbellin im gemeinsamen Logis ermordet und
dessen Baarschaft von wahrscheinlich 600 Mark geraubt zu haben.
Er ist seitdem flüchtig. Signalement: 21 Jahre alt, groß, schlank,
blond, kleines Schnurrbartchen, stumpfe Nase, trägt Brille, dun-
keln Anzug, keinen runden Zylinder. Albrecht ist schon viel gerast,
war namentlich schon in Ungarn und Türkei. Er besitzt vielleicht
Paß des ermordeten Winterfeld. Der Polizei-Präsident: Ger-
genhahn.“ (Köln. Volksztg.)

Handels-Nachrichten.

Neuß, 9. April. (Wochenbericht.) Bei recht lebhaftem Handel
können wir von dem Getreidegeschäfte der vergangenen Woche wieder
weitere Fortschritte in der zuletzt schon gemeldeten festen Stimmung
berichten. Nach Weizen und Roggen trat der Begehr in ansehnlich
verstärktem Maße auf, was den Eignern ermöglichte, neuerdings höhere
Forderungen dafür durchzusetzen. Gerste und Buchweizen haben
eine Verringerung abermals nicht erfahren, dagegen fand sich für Hafer
leicht und stellenweise noch über den an und für sich schon höheren
Notirungen Unterkommen. — Derselben wurde etwas vermehrte Auf-
merksamkeit geschenkt und kam es auch zu einzelnen Abschlüssen darin.
Rübsöl wenig verändert. Rübsamen eine Kleinigkeit besser. — Weizen
war gut abgesetzt. Kleien fest.

Köln, 8. April. (Wöchentliche Notirungen der Handelsblätter.)
Weizen mitter, hies. eff. M. 21.50—23.00 S., fremder 21.50—
23.00 S., per Mai 22.45—40 S., 22.40 S., 22.35 S., per Juli
—, bez., 22.40 S., 22.35 S.
Roggen fester, hies. eff. M. 20.75—21.75 S., fremder 20.75
—21.75 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai 20.95
21.00—21.05—21.00 bez., 21.00 S., 20.95 S., Juli 20.00—
19.95—90 bez., 19.95 S., 19.90 S.
Hafer ohne Sach per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 15.50—17.00 S., fremder 15.50—17.00 S.
Rübsöl mitter, per 50 Kil. mit Fuß in Eisen, eff. in Partien von
100 Ctr. M. 29.00 S., per Mai —, bez., 28.00 S., 27.80 S., Oct.
—, bez., 28.80 S., 28.60 S.
(Handmarkt.) Weizen M. 21.75—22.75; Roggen 20—21;

Gerste —, Hafer 16.00—17.00 bezahlt nach Qualität per 100 Stk. Zufuhr ca. 1'0 Tsd.

Berlin, 8. April. Weizen per April-Mai 216,25 bez., Juni-Juli 216, — bez., Roggen per April-Mai 204,25 bez., Juni-Juli 204, — bez., Spiritus loco 63,76 bz., per April-Mai 64,75 Juni-Juli 65,75 bz., August-Sept. 66,75 bez.

Werviers, 8. April. Weizen inländ. frs. 28,50. preuß. 28, —. Roggen 25,50—26, —. Gerste 17,75—22, —. Hafer 20,00—21,0.

Antwerpen, 8. April. Petroleum fest. Markt disp. frs. 20, — bz., 20,25 B., April —, bz., 20, — B., Mai —, bz., 20, — B., Sept.-Dec. 21, — bz., 21,25 B. Amerik. Schmalz, Marke Billox frs. 139,25 per 100 Kilo. Amerik. Speck long frs. 100,50. Short 106,50. Amerik. Schweinefleisch frs. 68, —. Woll-Umsatz 134 B. — Kurz Kain 123,65.

Paris, 8. April. Mehl 8 Marken per April 63,60, Mai-Aug. 62,80, Sept.-Dec. 27,75. Roggen per April 23,30, Mai-Aug. 22,25, Sept.-Dec. 19,75. Weizen per April 70,25, Mai-Aug. 71,75, Sept.-Dec. 73,50. Spiritus per April 60, —, Mai-Aug. 60, —, Sept.-Dec. 57,75. Zucker, weißer Nr. 3 per Mai-Aug. 69,75.

Güll, 8. April. Reimel dispon. 24 1/2, Mai-Aug. 25 1/2. Raffinirtes Cottonöl disp. 24, Sept.-Dec. 24 1/2—25.

Liverpool, 8. April. Baumwolle unverändert. Umsatz 100,00 B., Zufuhr 10000 B.

New-York, 7. April. Goldagio 93 3/4, London 4,80 1/2 D. — Mehl extra State D. 4,65. Rother Winterweizen 1,25. — Frucht für Getreide 4 1/4. Petroleum Standard white 10 1/2, cs. — Speck 8 1/2. — Baumwolle middling Upland 7 1/2. — Baumwoll-Auktionen in sämtlichen Häfen der Union 10000 Ballen, Export nach England 6000 Ballen, nach dem Continent 8000 B.

Fleischmärkte.

London, 7. April. An den Markt gebracht waren 300 Stüd Hornvieh, 4,000 Schafe, — Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde für Stone von 8 Stk.: Ochsenfleisch 4 sh. — b. bis 5 sh. 2 d.

Gammelfleisch 4 sh. 6 d. bis 6 sh. 2 d., Kalbfleisch 5 sh. 6 d. bis 6 sh. 8 d., Schweinefleisch 4 sh. 6 d. bis 5 sh. 4 d.

In milden Gassen sind ferner eingegangen:
Für den hl. Vater ling. 3 M. — Für Afrika ling. 2 M.

Fruchtpreise zu Neuch am 9. April.

Weizen	1. Qual.	22 40	Hafer	15 80
"	2. " 21 40	"	Rüben (Weiß)	—
"	3. " 20 40	"	Raps 1. Qual.	27
Landroggen	1. Qual.	21	" 2. Qual.	25 50
"	2. " 20	"	Kartoffeln	5
"	3. " 19	"	Heu	11
Winter-Weizen	1. Qual.	—	Roggenstroh per Schock	4 600 Kil. 43
"	2. " —	"	"	—
"	3. " —	"	"	—
Preise unverändert.				
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		58		
Rübsöl per 100 Kilo laßweise		60		
Reinigt Öl per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.		—		
Breitschnen per 1000 Kilo		142		
Weizen-Vorfrucht 00 per 100 Kilo		32		
Reisen per 50 Kilo		6 20		
Ruchen gefragt und fest.				

Letzte Post.

Berlin, 8. April. Der Nordb. Allg. Stg. zufolge wurde dem Erzerz Domcapitel auf die Anzeige der erfolgten Wahl eines Bischofs durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Namens des Staatsministeriums mitgeteilt, daß der Gewählte als Capitularvicar der Erzerz Diocese statlich nicht zugelassen sei. Im Gegenfatz zu den Fällen in Baderborn und Osnabrück konnte die Entbindung des in Erzerz Gewählten von der ebliden Versicherung nicht stattfinden. Den Grund dafür gab das bisherige

Verhalten des Gewählten, das für die Führung des Bischofsamtes in verhältnißmäßig und friedliebendem Sinne keine Bürgschaft geboten. Dieser Zwischenfall hindere die Regierung nicht bei ihrer weiteren entgegenkommenden Fürsorge für die Katholiken. R. B.

Paris, 8. April. Der Dep. von Tunis berichtet, wie berichtet wird, einen Protest gegen das Einrücken französischer Truppen auf tunesisches Gebiet vor. Laut Nachrichten aus Souda haben die Krutiers seit dem Geschehe vom 30. März einen Schuß abgefeuert.

Das Expeditionscorps gegen Tunis wird, wie verlautet, von 15000 auf 30000 Mann gebracht werden. In den hiesigen offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß Italien sich in der tunesischen Angelegenheit ruhig verhalten werde, weil im anderen Falle Frankreich die Zulassung der neuen italienischen Anleihe auf den französischen Geldmarkt nicht gestatten würde.

Petersburg, 8. April. Der gestern um 11 Uhr eröffnete Proceß gegen Rastoff und Genossen begann mit der zwei Stunden währenden Verlesung der Anklageacte, woran sich das Verhör der Angeklagten schloß. Nach zweistündiger Unterbrechung der Sitzung begann das Verhör, das Abends abgebrochen und auf heute (Freitag) vertagt wurde. Im Sitzungssaal hing das berühmte lebensgroße Porträt des verstorbenen Kaisers. Eine Anzahl hoher Persönlichkeiten sowie 10 Vertreter der ausländischen und 5 der inländischen Presse waren anwesend; ferner ein griechischer, ein katholischer, ein lutherischer Geistlicher und ein Molab behufs Vereidigung der vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen. Als Vorsitzender fungiert der Senator Juch, als Beisitzer die Senatoren Wippen, Pissoroff, Orloff, Linichin und Belostoff. Vor den sechs Angeklagten saßen die fünf Verteidiger. Selbstoff will sich selbst verteidigen. Der Zutritt war nur gegen Karten gestattet, alle Zugänge waren scharf überwacht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Agnes Breuer

heute Abend 9 1/2 Uhr, nach kurzem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 60 Jahren, sanft und gott ergeben entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Neuch, 7. April 1881.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 10. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, die feierlichen Exequien werden gehalten Montag den 11. April, morgens 9 Uhr.



Heute Freitag, 8. April, Nachmittags 5 Uhr, nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, unser innigst geliebter Vater, Bruder und Schwager

Mathias Köfeler,

im Alter von 54 Jahren. Indem wir Freunden und Bekannten diese Trauer-Anzeige machen, bitten wir um ein frommes Gebet für die Seele des Dahingeschiedenen und laden zugleich zu der Montag Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Beerdigung freundlich ein.

Die Hinterbliebenen.

Stadtraths-Sitzung im Rathhause zu Neuch.

Montag den 11. April 1881, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Beratung:

1. Bau eines Hauses an dem alten Wege nach dem Abte;
2. Eröffnung der Königsstraße;
3. Verpachtung der Markstände;
4. Antrag der Schreibschützen-Gesellschaft;
5. Antrag des Barriere-Geld-Erhebers;
6. Gestaltung eines Ausganges nach dem Walle.

Geheime Sitzung.

1. Wiederbestellung der Nachweiserstelle;
2. Anstellung eines Technikers.

Immobilienverkauf zu Bäderich-Weer.

Am Montag den 11. April c., Nachmittags um 2 Uhr,

zu Bäderich in der Meer, im Wirtshaus von Vossen, lassen die Geschwister Werbach auf Auktions-öffentlicher Weise veräußern:

1. das zu Bäderich an der Grefelderstraße neben Communal-Empfänger Kreuels gelegene zweistöckige Wohnhaus nebst Hof und Garten, 1/2 Morgen groß, und
2. das daselbst auf der Niederbont neben Schmitz gelegene Erbe, bestehend in 2 Wohnhäusern, Stall, Hof und Garten, auch 1/2 Morg. groß.

Rhein, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Bäderich-Weer.

Am Montag den 11. April c., Nachmittags, gleich nach dem Verlaufe

von Geschwister Werbach zu Bäderich in der Meer im Wirtshaus von Vossen läßt die zu Heerdt wohnende Aderwirthin und Gutsbesitzerin Frau Wittwe Wilhelm Hermes, Auguste geb. Häfner öffentlich auf Auktions-öffentlicher Weise veräußern:

ein zu Bäderich auf dem Necklenbroich, Flurabtheilung Winnendont, neben Conrad Kiepel, einem Feld- und Communalwege und Knops gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum, Scheune, Garten und Ackerland, 29 Are 10 Meter groß; 12 Are 26 Meter Ackerland auf dem Necklenbroich neben Kiepel, dem Wege und Knops.

Rhein, Notar.

Immobilien-Verkauf alternative

Verpachtung in Bäderich.

Am Montag den 11. April 1881, Nachmittags

gleich nach dem Verlaufe für Geschw. Werbach und Frau Wb. Hermes zu Bäderich in der Meer im Wirtshaus von Vossen, läßt Herr Wilhelm Joseph Cremer, Kaufmann in Neuch, öffentlich auf Auktions-öffentlicher Weise veräußern:

- 2 Morg. 80 Ruth. Gartenland am Rüppelspfad neben Cremer u. Wb. Vossen in 3 Parzellen;
- 2 Morg. 70 Ruth. Gartenland am Rüppelspfad neben Heinrich Schaeffgen und Cremer, in 3 Parzellen;
- 91 Ruth. 90 Fuß Ackerland im großen Wäldchen neben Wb. Jagemus und Schiden.

Bei nicht annehmbaren Geboten werden diese Parzellen auf mehrere Jahre verpachtet.

Rhein, Notar.

Ein Mädchen vom Lande im Alter von 17 bis 18 Jahren für alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Immobilienverkauf in Holzheim.

Am Dienstag den 12. April c., Nachmittags um 3 Uhr,

im Wirtshaus von Heinrich Brügggen zu Holzheim, lassen die Kinder und Erben der verlebten Eheleute Wilhelm Hilgers und Adelheid Rommels in Holzheim öffentlich auf Auktions-öffentlicher Weise veräußern:

- 21 Are 90 Meter Ackerland unter Holzheim am Communalweg neben Laves und Janßen;
- 11 Are 46 Meter Ackerland daselbst auf'm kurzen Dauer neben Cremerius und Käten.

Rhein, Notar.

Auktion zu Büttgen.

Donnerstag den 14. April c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt der Aderer Herr Peter Juntermann zu Büttgen auf'm Driech in seiner Wohnung öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

eine große Partie Dünger in Loosen und eine Partie Holz- und Brandholz

Derselbe läßt an einem noch näher zu bestimmenden Tage verziehungshalber sein sämtliches Mo- und Immobilien öffentlich verkaufen.

Rhein, Brandenberger, Notar.

Verpachtung zu Büttgen.

Dienstag den 12. April c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Franz Heusinger zu Büttgen beim Wirtshaus Geblen daselbst, Wirtshausstraße, seine in der Gemeinde Büttgen im alten Beret und in der Gemeinde Kleinensbroich in der Dapp gelegenen beiden Ackerparzellen auf mehrere Jahre öffentlich wiederverpachten.

Rhein, Hindertotte, Notar.

Verpachtung zu Grimlinghausen.

Donnerstag den 21. April c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirtshaus von C. Wittgen zu Grimlinghausen läßt Hr. Pet. Brors nachfolgende unter Grimlinghausen und Uedesheim gelegenen Grundstücke auf 9 Jahre öffentlich verpachten, als:

1. 22 Are Ackerland im Daubenthal neben Mahr und Hermann;
- 1 Sect. 31 Are do. daselbst neben Reinart, Müller und Schmitz;
- 10 Are 70 Meter do. daselbst neben Bellut und Pascher;
- 69 Are 70 Meter do. daselbst neben Pascher und von Grooten;
- 25 Are 90 Meter do. daselbst neben Mahr und Grooten;
- 27 Are 1 Meter do. daselbst neben Weg und von Grooten;
- 1 Sect. 8 Are 44 Met. do. daselbst neben Schneider und Holzberg;

8. 18 Are 91 Meter do. daselbst neben Vinken und Büttgen;

9. 1 Sect. 93 Are 98 Meter do. daselbst neben Vinken und Gemeinde Uedesheim;

10. 70 Are do. am Himmelsberg neben Wittgen und Bellut;

11. 24 Are do. am Wehresweg neben von Grooten und Zogers;

12. 34 Are 26 Meter do. zwischen dem Ruh- und Wehresweg neben Wittgen und Bellut;

13. 66 Are 43 Meter do. daselbst neben Karp und Wittgen;

14. 20 Are 64 Meter do. daselbst neben Bellut und von Grooten;

15. 70 Are 6 Met. do. daselbst neben von Grooten und Rüben;

16. 40 Are 16 Met. do. daselbst neben Meele und Sturm;

17. 4 Sect. 33 Are do. daselbst neben Wittgen und Keller;

18. 1 Sect. 1 Ar do. am Ruhwege neben Notar Rhein und Rodewich;

19. 3 Sect. 38 Are do. auf der Heide neben Rodewich und von Grooten;

20. 59 Are 41 Met. do. im Daubenthal neben Büttgen u. Wittgen;

21. 59 Are 97 Met. do. im Oberbannes neben Nir und Weg;

22. 1 Sect. 68 Are do. und Wieje in den Kämpen neben Wayer und Gewanne;

23. 44 Are 47 Meter do. an den Nachbarweiden neben Neunzig und Gewanne.

Rhein, Hindertotte.

Mobilien- u. Immobilien-Verkauf zu Oberlörich.

Dienstag den 26. April c., Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Johann Heinrich Grotjans zu Oberlörich in seiner Wohnung 2 tragende Räume, 1 neue Karre mit eiserner Achse, 1 eisernen Pflug, mehrere Ecken, 1 Schiebkarre, 1 Hausen Brandholz, 1 Partie Packstreu und sonstiges Ackergeräthe, Johann 10 Rm. Weidenstämme bis 3 Fuß Durchmesser, stehend auf der Wieje

und demnach des Nachmittags in der Wohnung des Wirtshaus Peter Schmitz zu Oberlörich die nachfolgenden Ackerparzellen unter günstigen Bedingungen öffentlich verkaufen, nämlich:

1. 77 Ruth. 10 Fuß im Wäldchen neben Weyer u. Wwe. Meyer;
- 1 Morgen 60 Ruth. links am Döhlendorfer Wege neben Reij und Pöfall;
- 63 Ruthen 60 Fuß zu Oberlörich neben Roudolph und Möhlen;
- 18 Ruth. Garten daselbst neben Roudolph und Hermann;
- 15 Ruth. 60 Fuß Ackerland daselbst neben Hermann und Weyer;
- 102 Ruthen 80 Fuß do. auf Regelter neben Reij u. Spee;
- 100 Ruthen 40 Fuß do. daselbst neben Wwe. Schmitz u. Roudolph;
- 133 Ruthen 90 Fuß do. am Communalweg neben Reij und

Blojer, Alles in der Gemeinde Heerdt gelegen;

9. 71 Ruth. 80 Fuß Ackerland, auf dem Wehler, Gemeinde Bäderich neben Reij und Breuer.

Rhein, Hindertotte, Notar.

Verpachtung zu Holzheim.

Mittwoch den 27. April c., Vormittags 9 Uhr,

zu Holzheim in dem Wirtshauslokalen von Peter Schnitzler werden die im Herbst d. J. pachtlos werdenden Ländereien des Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln

durch den Unterzeichneten öffentlich auf 9 Jahre wieder verpachtet.

Rhein, Hindertotte, Notar.

Verpachtung eines Erbes zu Büttgen im Vorst.

Nach der Verpachtung für Herrn Heusinger werde ich

das zu Büttgen an der Dorfstraße neben Hülz und Dens gelegene Haus-erbe mit dazu gehörigem Garten und Ackerland

auf lange Jahre verpachten.

Rhein, Hindertotte, Notar.

Verkauf eines Dampfhammers.

Am Mittwoch den 20. April c., Nachmittags 5 Uhr,

werde ich in der Wohnung der Wirtshaus Herrn Gau hier, einen in gutem Zustande befindlichen Dampfhammer öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Näheres zu erfragen bei dem mit dem Verlaufe beauftragten Notar Herren in Bevelinghoven.

Kartoffelverkauf zu Ramrath.

Am nächsten Dienstag den 12. April c., Nachmittags 3 Uhr,

bei der Wirtshaus Wittme Jaller zu Ramrath läßt Herr Jacob Janßen daselbst:

50 Malter Chili-Pflanz-Kartoffeln

öffentlich und meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Bevelinghoven. Klafen.

Mehrere größere und kleinere Kapitalien

(Armengeelder) auf gute Sicherheit auszuliehen.

Näheres beim Rentanten Broir.

In der Concursfache des zu Reuß wohnenden Kaufmannes Wilhelm Heinrich Sommer und auf Betreiben des Verwalters der Concursmasse, des daselbst wohnenden Kaufmannes Wilhelm Linden, sowie auf den Grund eines Beschlusses vor dem Königl. Amtsgerichte zu Reuß vom 29. März 1881, wird der hiezu committirte zu Reuß wohnende Königl. Notar Heinrich Otto Rudolph Hinderlote, die beiden nachbescribten zu der beflagten Concursmasse gebührend und in der Gemeinde Reuß, Kreis gleichen Namens gelegenen Immobilien an dem untererwähnten Tage dem öffentlichen Verkaufe bei brennendem Lichte aussetzen, als:

1. ein in der Stadt Reuß in der Mäusenstraße neben dieser Straße und Theodor Hotels gelegenes, mit der Nr. 36 bezeichnetes Fabrikgebäude mit Bretterschuppen, Hofraum und allen sonstigen An- und Zubehörungen, eingetragen in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 724 und katastrirt in Flur O Nr. 1256 getheilt durch 589 mit einer Grundfläche von 5 Are 80 Meter, torirt zu Nr. 42500.
2. ein ebenfalls in der Stadt Reuß auf der Friedrichstraße neben Gustav Tschsch & Prinz und Simons gelegenes mit der Nr. 48 bezeichnetes Wohnhaus mit Seltenegebäude links nebst Hofraum, Gausgarten und allen sonstigem Zubehör, eingetragen in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 418 und katastrirt in Flur G Nr. 764 getheilt durch 119 mit einer Grundfläche von 5 Are 55 Meter, torirt zu Nr. 22500.

Der Verkauf dieser Immobilien findet statt:

Vieh-Verkauf.
Am Freitag den 22. April c.,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Wilhelm Treß zu All-
rath in seiner Wohnung:
7 Kühe (theils milchgebend und
theils tragend) und 3 Rinder
öffentlich auf Credit verkaufen.
Rasen, Notar.

Am Freitag den 22. April c.
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Wilhelm Arck zu Al-
rath in seiner Wohnung:
7 Kühe (theils milchgebend und
theils tragend) und 3 Rinder
öffentlich auf Credit verkaufen.
Rasen, Notar.

zu Neuf.
Am Montag den 11. April d. J.
Morgens 10¹/₂ Uhr,
im Sitzungssaale des Königl. Amts-
gerichts hier, soll
das zu Neuf in der Friedrich-
straße Nr. 43 neben Kranz und
Gießelb. gelegene Wohnhaus nebst
Seitengebäude, Hofraum u. Garten
groß 3 Are 23 Meter
öffentlich an den Meistbietenden verkauft
werden.
Der Mandatar der Extrahenten
Neuf. **Hainer Schwen.**

Am Mittwoch den 20. April 1881, Nachmittags 2 Uhr, im Birtheislokal von Pet. Schmitz, daselbst läßt der Aderer Herr Philipp Bongartz auf ausgedehnte Realitäten seine vertheilern:

8 Are 17 Meter Aderland do
selbst am Lindenweg, neben Ger
trud Schorn, Pastorat und Gme
nassium zu Köln,
7 Are 60 Meter Aderland do
selbst am Boderatherspfaß, neben
Johann Lienes und Joh. Schmi
24 Are 68 Meter Aderland unter
Reuß auf'm Sandberg, neben
Schornstein und dem Holsheim
Berge.
Vor dem Termine sind diese Real
itäten von dem Unterzeichneten aus freier
Hand zu kaufen.
Reuß. Rainer Schopen.

Ein weißes **Communion-Kleid**
zu verkaufen. B. f. d. Exp.

1939

verschiedener Größe auf gute Hypothek
auszuleihen ist beauftragt
S. J. Volten, Bollstraße 16.

nach Maaf werden unter Garantie,
gut sitzend, zu den billigsten Preisen
angefertigt.
Geschw. Raphael,
Büchel 31.

welche nicht geschärft noch verstäht zu werden brauchen und die Zugkraft bedeutend erleichtern, empfehlen unter Garantie

Mehrere eiserne Pflüge zu ver-
kaufen.
Grimlinghausen a. Rh.
Küllers & Co.

Die dießjährigen Ziehungen erfolge
am 7. Juni, 5. Juli, 9. Aug.
10. Sept. und vom 18 bis 25
October.

Jonas Hoffmann
in Neuß.

 **Große Aus-
wahl sämtlicher
Schuhwaaren**

4 M. 80 Pfg. und höher. Schön
Knabenschaftstiefeln f. Commu-
nanten, alles in guter Qualität zu gar-
billigen festen Preisen empfiehlt

Hiermit bringe mein Schuhwa-
ren-Geschäft in empfehlende E-
innerung unter Zusicherung prompt-
und reeller Bedienung. Zu den bevo-

und höher. Ebenso alle Herren- und Damenstiefel in schöner Waare zu billigen Preisen.
Auch wird ein ordentlicher Ankauf

Pferdegeschirre

Wilhelm Schlangen,
Sattler und Polsterer in Banitz
bei Rommerskirchen.

Bestes Kalbfleisch

Trier-Concert

Marinetti's aus Düsseldorf, sowie des verehrl. Kirchengesangs-B
aus und des Pfarr-Cäcilien-Chores (unter Leitung des Dringen
ern Julius Busch), sowie gewählter hiesiger Collegen des Concertgebe
(Programm folgt in einer späteren Pro. dr. Stg.)
Eintrittspreis: Mark 1,50; an der Kasse Mark 2.
Die Subscriptionsliste ist in Circulation gelegt.

Die Eröffnung der Kohlenweide erfolgt am 1. Mai cr. und nimmt Anmeldungen Herr Franz Hoffstadt entgegen.
Das Weidegeld beträgt:

a)	der Mitglieder wie vor	75
b)	der Mitgliebler	85

Zweijährige Fohlen, welche im verflossenen Jahre die Weide benutzt haben, können gegen Entrichtung von 60 Pfg. Weidgeld pro Tag auch tageweise aufgeführt werden. Ältere Pferde können ebenfalls gegen Entrichtung von 80 Pfg. pro Tag tageweise aufgeführt werden.

Oberstr. 99, Ottilie Neuhausen, Oberstr. 99
 empfiehlt zur **Kinder-Communion** eine schöne Auswahl
 Kränzen, Sträusschen, Unterröcken, Kragen, Manchetten, Taschentücher.

Alle Neuheiten der Sommer-Saison sind ebenfalls ein-
getroffen und empfehle ich mich bei Bedarf bestens.
Preise billigst!

Jac. Spier,
Oberstraße 108.

Sargmagazin
Joh. Kuller, Büttgenstraße Nr. 10

C. Brinck,
Grevenbroich.

Englischer Portland-Cement,
 Viehsalz, Gas- u. Schiffstbeer
 billigt bei
 J. Willmsh. Griebenbroich.

in garnirten und ungarnirten
Damen- und
Kinderröcken.

W. Hamm,
Siesentkirchen, Hauptstraße 29.
Kronleuchter zu ver-

für leichte Handarbeit gesucht von
Pet. Jos. Schram.
Ordentliche Pferdeknechte und

Ein Sattlergefelle und Lehr- ling gesucht. Pet. Zimmermann.	Ein Dreirad steht zu verkauf. Oberstraße.
Gebrauchte Gymnasial-Bücher zu verkaufen. M. 32	Eine eichene Treppe steht zu verkaufen. Oberstraße.

Die Mode liefert in dieser Saison fortwährend **Neuheiten**, sowohl in **eleganten Stoffen** für Damen- und Herren-Garderobe, als auch in **Façons** zur Fertigstellung derselben, welche Gegenstände von mir in **großartigstem Maaßstabe** aufgenommen werden und die ich zu selbstkostenden Preisen gegen Cassa in den

grossen Ausverkauf

fließen lasse.

Neuss,
Markt 2.

Rud. van Endert,

Neuss,
Markt 2.

Höhere Communalsschule zu Büchen.

Beginn des neuen Schuljahres **Montag den 25. April.** Aufnahmebedingungen für die Seta: 1. Vollendetes 9. Lebensjahr; 2. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; 3. Fähigkeit, Diktates ohne allzu grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; 4. Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Anstalt, an welcher außer dem unterzeichneten Rector ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher nebst 3 anderen Lehrpersonen thätig sind, nimmt Knaben und Mädchen auf und dient den Erstern zur Vorbereitung auf die mittleren resp. oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, den Letzteren zur Erweiterung der elementaren Kenntnisse und Erlernung der neueren Sprachen.

Zu näherer Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind der Präses des Curatoriums, Herr Bürgermeister Meising, und der Unterzeichnete stets bereit.

Der Rector: **P. Merkelbach.**

Geschäfts-Gröffnung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, Freunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Hause **Büttgerstraße 20** ein Lager von nur selbstverfertigten

Möbeln

errichtet habe. Bei mäßigen Preisen ist vollständige Garantie zugesichert. Beste Referenzen über von mir verfertigte ganze Einrichtungen und einzelne Möbeln, sowie über Aufpolieren derselben stehen mir zur Seite.

Peter Berger,
Schreinermeister.

Das Lager befindet sich oben im Hause.

J. HIRSCH in Neuss, Clarissen- und Michaelstraßen-Ecke,

empfiehlt in großer Auswahl:

- Buxkin-Tailen-Röcke zu 10, 15, 20 und 30 Mark,
- Joppen zu 6, 10, 15 Mark und höher,
- Hosen zu 6, 8, 10 Mark und höher,
- Westen zu 2 Mark und höher,
- Herren-Überzieher zu 12 Mark und höher,
- Knaben-Anzüge zu 5 Mark und höher,
- Damen-Regenmäntel zu 6, 8, 10 Mark und höher,
- Jaquets und Umhänge zu 6 Mark und höher.

Für die Güte sämtlicher Stoffe wird Garantie geleistet und wird der große Vorrath von Manufactur-Waaren zu Kostenpreis abgegeben.

P. S. Ein zschliffenes Bett mit 2 Kissen aus Barchend a 12 Pfund Federn zu nur 17 Mark.

Arbeitskleider zu ganz billigen Preisen.

Höhere Töchtersschule.

Das Sommersemester beginnt am 25. April. Anmeldungen werden täglich in der Wohnung der Vorsteherin, **Markt 21**, entgegengenommen.

Jubiläums-Büchlein
J. van Haag.
vorrätig bei
Wiederverkäufer erhalten sehr hohen Rabatt.

Zur bevorstehenden

Kinder-Communion

empfiehlt eine reiche Auswahl Gebetbücher von den billigsten bis zu den feinsten in Sammet- u. Elfenbein-Einbänden, sowie Rosenkränze, Spitzenbilder und alle sonstige passende Geschenke.

Jacob Breuer,
Krämerstrasse.

Empfang der neuesten Moden, sowie schöne Auswahl Braut- und Communionkränze zeigen ergebenst an

Geschw. Hesselmann,
Büchel 26.

H. Fleischhacker,

Holkersstraße 28 a Düsseldorf. Holkersstraße 28 a

Offerirt enorm billig!

Anzüge complet aus kräftigem Budelkin 22-26 Mt.
Feine dunkle Netors Anzüge compl. 30-38 Mt.
Elegante englische Cheviot Anzüge 35-42 Mt.

Paletots von dunklem Melton oder Diagonal 14 u. 15 Mt.,
in feinem Groiße u. Kammgarn-Stoffen 18 u. 20 Mt.

Confirmanden, offerte complete Anzüge zu 12 Mt.

Anzüge 17, 20 und 23 Mt.

Knabenanzüge, bähisch garnirt, reizende Façons in woll. Budelkin von 5 bis 10 Mt.

Pius-Verein.

Sonntag, den 10. April, Abends 6 Uhr:
General-Verammlung.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend nach 8 Uhr:

Beitragszahlung

bei Gebrüder Junfers.

Es wird noch besonders an die Ent-

richtung der rückständigen Beiträge ers-

innert. **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilie“ Neuß.

Morgen Sonntag den 10. April,

Morgens 11 1/2 Uhr, Probe für

Witten

im Vereinslocale. Donnerstagsprobe

in der Charwoche fällt aus.

Der Vorstand.

Damen, Bettfedern, Pflan-

zendaunen u. wollene Flocken in

irischer staubfreier Waare, sowie

jämmtliches gefülltes Bettzeug

und Stepp-Decken empfiehlt zu

billigen Preisen die Bettwaaren-

handlung von

Jgn. Rindner,

Niederstraße Nr. 36.

Knaben-Anzüge

in hoch eleganter Ausführung zu sehr

billigen Preisen bei

J. Girsch,

Clarissen- und Michaelstraßen-Ecke.

Früh gebrannten, sowie aligeldichten

Kalk

und **Stockholmer Schiffstheer**

empfiehlt

Theod. Busch,

Neuhof.

Unterhaus nebst mehrere Zim-

mer sofort zu vermieten.

Clarissenstraße Nr. 9.

Heinr. Jos. Schmitz

Neuss, Oberstr. 114,

zeigt ergebenst an, dass der grosse

AUSVERKAUF

am Dienstag den 12. ds. Abends endigt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 80 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag, 9. April 1881.

Bermischtes.

— In die Reichs-Kontursordnung ist weder die Bestimmung der früheren preussischen Kontursordnung, betreffend die Strafbarkeit eines Gläubigers, welcher zu seiner Begünstigung und zum Nachtheile der übrigen Gläubiger mit dem Gemeinschuldner, wenn er von dessen Zahlungseinstellung Kenntnis hat, einen besonderen Vertrag eingeht, noch eine andere ähnliche Bestimmung aufgenommen, und es ist demzufolge bisher in der Praxis ein Kontursgläubiger, welcher sich in der beschriebenen unrechtmäßigen Weise Sicherung oder Befriedigung gewährt, deshalb für nicht strafbar erachtet worden. Das Reichsgericht I. Strafsenat, hat jedoch neuerdings (durch Urteil vom 27. Januar d. J.) eine Unterscheidung gemacht, wonach nicht unbedingt die Strafbarkeit eines solchen Kontursgläubigers ausgeschlossen ist. Der Kontursgläubiger ist nämlich nur dann straflos, wenn er sich von dem Gemeinschuldner eine bevorzugende Sicherung oder Befriedigung, auf die er keinen Anspruch gehabt hätte, hat gewähren lassen, ohne auf diese vom Schuldner begangene Straftat selbst irgendwie thätig einzuwirken. Leistet er dagegen dem Schuldner bei der Ausführung der strafbaren Begünstigung durch Rath oder That wesentlich Hilfe, so ist er wegen Weisung zu seiner eigenen Begünstigung aus § 211 der Deutschen Konturs-Ordnung und § 49 St.-G.-B. zu bestrafen.

— Am 20. März hatte die Section des frommen Werkes gegen die Entheiligung der Sonn- und Festtage durch Handel und fleischliche Arbeit, welche zur römischen Gesellschaft für die katholischen Interessen gehört, die Ehre, von Leo XIII. in Audienz empfangen zu werden. An der Spitze der Section standen der Präsident Graf Alois Piantani, der Vicepräsident Antonio Bertoni und die Präsidentin der Frauenabtheilung des Vereines, die Marchesa Clotilde Wittelsbach. Den 30. Comites des Vereines hatten sich auch Deputierte der anderen Sectionen des großen römischen Vereines für die katholischen Interessen, ferner des Vincentius-Vereines, des Vereines der

katholischen Jugend, des katholischen Arbeitervereines zur gegenseitigen Unterstützung, der Vereine vom heil. Franz Regis, der Advocaten des heil. Petrus u. s. w. angeschlossen; auch der Herzog Scipio Salviati, Präsident des Bius-Vereines und des Werkes der katholischen Congresse in Italien, befand sich unter den Anwesenden, welche die weiten Räume des Consistorialsalles füllten. Der heil. Vater erschien um Mittag, gefolgt von seinem Hofstaate und von den Cardinälen Monaco la Salletta, Giannelli, Ledochowski, Bartolini, Serafini, Nina, Alimonda, Mertel, Sbarretti, Jergendörfer, Reglia, Jacobini, Sanguigni und verschiedenen Bischöfen und Prälaten in der Aula des Consistoriums und hörte, nachdem er sich auf den Thron niedergelassen, die Adresse an, welche Graf Piantani verlas. Se. Heiligkeit beantwortete die Adresse mit folgenden Worten:

„Es ist eine lebhafteste Freude für Unser Herz, Sie so zahlreich in Unserer Gegenwart versammelt zu sehen, geliebte Söhne. Sehr erfreulich sind auch die heiligen Entschlüsse, welche in Ihrer Aller Namen Ihr würdiger Präsident ausgedrückt hat. Ihr der Ehre Gottes und seiner Verherrlichung gewidmetes Werk nimmt mit Recht einen erhabenen Rang unter den frommen Vereinen ein und macht sich durch die bloße That, daß es einem großen Bedürfnis entspricht, wohlverdient und sehr zeitmäßig. Niemand in der That weiß es besser als Sie, wie allgemein die Entheiligung der Festtage ist. Unter dem Deckmantel einer gerechten Freiheit untersteht man nicht mehr die dem Herrn geweihte Tage von denen, welche für die Arbeit bestimmt sind. Die Magazine, die Werkstätten bleiben offen, und stundenlang währen die theils öffentlichen, theils privaten Arbeiten der Hände. Es scheint, als wolle man den gottlosen Plan wieder aufleben lassen, nach welchem der Tag des Herrn von der Erde verschwinden sollte. Aber so wie Gott die Heiligung desselben vom ersten Ursprunge des Menschen an gewollt hat, so fordert sie auch die absolute Abhängigkeit des Geschöpfes vom Schöpfer. Dieses Gebot, welches so wunderbar der Ehre Gottes entspricht, betrifft nicht nur die Individuen, sondern auch die Völker und die Nationen, welche der göttlichen

Vorsehung alles Gute verdanken. Die Entheiligung des Tages des Herrn kommt von dem heute vorwiegenden unheilvollen Bestreben, den Menschen und die Nationen von Gott zu entfernen und sie ohne ihn zu organisiren. Dabei, sagt man, handelt es sich um die Förderung der Industrie und der Wohlthat! Thörichte und lächerliche Worte! Man will im Gegentheile den Völkern den Trost der Religion rauben, das Gefühl ihres Glaubens schwächen und dadurch werden die schrecklichsten Züchtigungen eines mit Recht erzürnten Gottes auf ihre Häupter herabbeschworen. Noch beklagenswerther wird diese große Ausschreitung dadurch, daß sie mitten unter katholischen Nationen erfolgt, über welche Gott seine Wohlthaten ausgegossen hat, in Rom selbst, im Mittelpunkte der katholischen Christenheit, während man bei den andersgläubigen Völkern das Bedürfnis fühlt, zur Beobachtung der dem Herrn geweihten Tage zurückzuführen. Auch können wir nicht ohne Schmerz sehen, daß die Gläubigen der ganzen Welt, welche nach Rom kommen, um dort Anlaß zum Troste zu finden, im Gegentheile Anlaß zum Kummer finden. Unser Schmerz ist um so bräuerender, als wir in eine Lage versetzt sind, in welcher wir das Uebel nicht gutmachen, die Ehre des beleidigten Gottes nicht rächen können. Diese Aufgabe kommt zum großen Theile Ihnen zu, geliebte Söhne; wenden Sie Alles auf, damit Ihre Zahl und Ihr Eifer wachsen, damit die Schwierigkeiten Sie nicht abschrecken und selbst Beleidigungen Sie nicht zum Aufgeben Ihres hochherzigen Unternehmens bewegen; damit Ihre Anstrengungen nicht vergeblich seien, richten wir Unseren Appell an Alle, welche öffentliche Anstalten und fromme Vereine leiten, auf daß sie, nach ihren eigenen Statuten mit Ihnen an der Verwirklichung desselben Zweckes mitwirken. Was Uns betrifft, wollen wir nicht aufhören, Sie durch Unser Wort und Unsere Autorität zu unterstützen und wir wollen Gott bitten, daß er Ihnen die Gnade verleibe, ein so heiliges Werk mit Eifer fortzusetzen.“

Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt an's Licht der Sonnen.

Ergänzung von E. A. R.

(Fortsetzung.)

2) „Augustus Romeo Hornberger!“ sagte Annunziata leise und ein böser Zug umjagte ihre Mundwinkel. „Erkanntest Du ihn wieder?“

„Augenblicklich!“ erwiderte der Marchese mit gepreßter Stimme „und hätte ich noch einen Zweifel gegen können, die Narbe aber dem rechten Auge würde ihn bezeugen.“

„Du wußtest nicht, daß er noch lebt?“

„Nein, aber ich vermutete es.“

„So daß Du nie Grundung eingezogen?“

„Nein. Wozu auch? Sie hätten mir selbst Unannehmlichkeiten bereiten können, Du weißt ja, wie mißtrauisch sie ist. Und nun muß er der Erste sein, der mir hier begegnet!“

„Fürchtest Du schon, darin ein böses Omen zu erblicken?“

„Ipsotete seine Schwester. Freilich, wenn Du bei der nächsten Begegnung mit ihm wieder so unvorsichtig bist.“

„Ich werde es nicht sein, weil ich alsdann vorbereitet bin.“

„Sieh der Marchese seiner Schwester in die Rede. Uebrigens glaube ich, daß ich selbst die Begegnung herbeiführen werde; Hornberger soll ein reicher Mann sein und — das Uebrige magst Du errathen; wir sprechen später noch darüber.“

Annunziata blickte ihren Bruder fragend an, und ein Zug der Befriedigung glitt über ihr Antlitz, als sie den energischen Ausdruck seines Gesichtes bemerkte.

„Ist es nicht eine seltsame Fügung des Schicksals, daß gerade Hornberger sich des Kindes annehmen mußte?“

„Nicht so seltsam, wie es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat.“ erwiderte er achselzuckend. „Ab, endlich!“ fuhr er tief aufathmend fort, „dort kommt Signora Farini. Kennst Du den Herrn, der sie begleitet?“

Annunziata blickte die dunklen Augen forschend auf das elegante Paar, das langsam näher kam.

„Ich erinnere mich nicht, ihn je zuvor gesehen zu haben.“

„Sagte sie, es wird eine Wadefeststellung sein.“

„In den nächsten Minuten trafen die beiden Paare zusammen. Signora Farini schien im ersten Augenblick keine Worte finden zu können für die angenehme Ueberraschung, die diese unerwartete Begegnung ihr bereitete.“

„Ich sollte Ihnen jähnen, daß Sie mich nicht auf diese Freude vorbereitet haben.“ wandte sie sich zu Annunziata, nachdem die ersten Grüße gewechselt waren, „weßhalb verschwiegen Sie mir, daß Sie ebenfalls zur Kur hierher kommen würden? Wir hätten ja die Reise gemeinschaftlich machen können!“

„Und wie glücklich würde mich das gemacht haben!“ erwiderte der Marchese in lebhaftem Tone. „Aber im Augenblick Ihrer Abreise wußten wir leider noch nicht, daß mein Hausarzt mir diese Kur verordnen würde.“

„So sind Sie auch lebend?“ fragte die schöne Frau bedauernd.

„Daß mein Bruder es im Laufe der Jahre geworden ist, wird Sie nicht befremden können, meine theure Freundin.“ sagte Annunziata leuchtend, „und es war dringend nöthig, daß er sich aus all den häßlichen Sorgen und Unannehmlichkeiten einmal herausreißt, ein tiefes und weiches Gemüth, wie das seinige, muß auf die Dauer ihnen unterliegen.“

„Und in dem Befinden Ihrer Gemahlin ist noch immer keine Besserung eingetreten?“ wandte Theresina sich zu dem Marchese, der mit tiefbeträubter Miene verneinend das Haupt wiegte.

„Ich habe alle Hoffnung verloren.“ entgegnete er, „ich kann ihr selbst nur wünschen, daß sie bald von ihren Leiden erlöst werden möge.“

Signora Farini erwiderte nichts auf diesen Wunsch, der sie vielleicht unangenehm berührte, sie schenkte sich plötzlich ihres früheren Begleiters zu erinnern.

„Ich hatte bereits das Vergnügen hier eine interessante Bekanntschaft zu machen.“ sagte sie, nachdem sie vergesslich sich nach dem Bicomte umgesehen hatte, „Bicomte de Tourmont, ein geistreicher, lebenswüthiger Franzose, er wird sicher auch Ihnen gefallen, und so hoffe ich, daß wir die Wochen, die wir hier weilen müssen, in wechselseitigem Verkehr angenehm verbringen.“

Der Marchese verbeugte sich zustimmend, aber das harte, strenge Antlitz Annunziata's glitt sichtlich ein spöttisches Lächeln.

„Sie werden im Hotel abgetheilt sein.“ fuhr Theresina in ihrer lebhaften und geistreichen Weise fort, „ich rathe Ihnen, sich schon heute nach einer stillen und bequemen Wohnung umzuschauen, ich selbst habe in der hiesigen Hofapotheke einige angenehme Zimmer gefunden.“

„Bei dem Apotheker Hornberger?“ fragte Annunziata rasch.

„Zarwohl, und bin wirklich sehr zufrieden.“

„Wir wohnen im Englischen Hof.“ sagte der Marchese, „ein Urtheil können wir noch nicht fällen, da wir erst gestern Abend angekommen sind, aber allem Anscheine nach ist man in jenem Hotel sehr gut aufgehoben.“

„Wäre dies auch der Fall, so ist die Wohnung in einem Privathause doch vorzuziehen.“ erwiderte Annunziata; „ich werde mir die Ehre geben, Sie zu besuchen, meine theure Freundin, Sie erlauben mir wohl, Sie in dieser Angelegenheit um Ihren Rath zu bitten.“

„Herzlich gern.“ nickte Theresina. „Aber ist dieses Städtchen nicht die Heimath Ihrer Frau Gemahlin, Herr Marchese?“

„Meiner Frau?“ fragte er, sie betroffen anblickend. „Wie kommen Sie auf diese Vermuthung?“

„Madame Castani, die berühmte Sängerin, machte trotz ihres italienischen Namens kein Gehehl daraus, daß sie eine Deutsche sei.“

„Ganz recht, aber über ihre engere Heimath hat sie stets das tiefste Schweigen beobachtet.“ unterbrach Annunziata die Signora rasch, „selbst ihr Weide konnten darüber keine Auskunft erhalten.“

„Um so mehr muß es uns befremden, daß Sie diesen Ort als die Heimath Helenens bezeichnen.“ sagte der Marchese hinzu, und sein strenger Blick streifte dabei forschend das schöne Antlitz Theresina's.

„Helenen spricht nicht gerne über ihre Kindheit, ihre Eltern und deren Verhältnisse, die zum völligen Bruch mit ihren Angehörigen führten, und da sie meinen darauf beglückten Fragen stets ausgewichen ist, so bin ich bis heute im Unklaren darüber geblieben.“

„Dennoch glaube ich mich zu erinnern, daß gerade Ihre Frau Gemahlin mir sagte, der Vater sei in die Rede.“ erwiderte Signora Farini gedankenvoll, „ich weiß nicht mehr, wann und bei welcher Gelegenheit dies geschah, aber der Worte selbst entfinne ich mich ziemlich deutlich.“

„Es kann sein.“ sagte Annunziata gleichgültig, „vielleicht liegt auch ein Irrthum, eine Verwechslung Vorerits vor. Oder hat Helenen Ihnen weitere Mittheilung gemacht?“

„Nein, nein, ich glaube ebenfalls zu bemerken, daß dieses Thema ihr unangenehm war.“

„Und ein weiteres Verfolgen desselben würde auch zu keinem Resultat führen.“ fiel der Marchese ihr in die Rede. „Wen könnte es interessieren, diese klein-n, bedeutungslosen Geheimnisse zu enthüllen? Meine Frau wünscht diese Enthüllung nicht, schon deshalb lasse ich den Schleier ruhen.“

„Und uns selbst könnte es nur peinlich sein, wenn hier Nachforschungen angestellt würden.“ nahm Annunziata das Wort.

„Madame Castani war eine europäische Bekanntheit, und unter den hier anwesenden Ausländern werden Viele sein, die sich ihrer noch erinnern, es würde immerhin ein uns unliebsames Aufsehen erregen, erfahren diese Leute, daß der Gatte jener gefeierten Sängerin sich unter ihnen befindet.“

„Ich verstehe.“ nickte Theresina, „meiner Discretion dürfen Sie sich versichern halten.“

„Sie war am Ausgange des Kurgartens stehen geblieben, um ihre mit Brillanten reich besetzte Uhr zu Rathe zu ziehen.“

„Meine Promenadenzeit ist abgelaufen.“ sagte sie mit begau-

berndem Lächeln, „so muß ich denn Abschied nehmen, hoffentlich sehen wir uns noch im Laufe des heutigen Tages wieder.“

Sie nahm mit einer leichten Verneigung Abschied und schritt, von ihrer Jofe gefolgt, von dannen, Annunziata und der Marchese blickten ihr eine geraume Weile nach, ohne zu bemerken, daß der Bicomte de Tourmont, der schon nach der ersten Begrüßung zur Seite getreten war, dicht neben ihnen auf einer Bank saß und sie unverwandt beobachtete.

„Glaubst Du, daß wir auf ihr Versprechen bauen dürfen?“ fragte der Marchese, während sie langsam in die belebte Allee zurückschritten. „Wenn sie ihrer Reue nicht gebieten könnte und sich wirklich zu Nachforschungen verleiten ließe.“

„Sei unbesorgt, ich werde diese Nachforschungen verhindern.“ erwiderte Annunziata spöttisch, „überdies hege ich von dem Scharf-sinn Theresina's keine hohe Meinung. Wir werden R. nicht verlassen, ohne einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan zu haben.“

„Trotz des Franzosen, der bereits Hahn im Korbe zu sein scheint.“

„Vah, wir werden ihn aus dem Sattel heben, ich vermute, daß er ein Glückritter ist, seine Absichten werden wir sehr bald durchschauen.“

Der Marchese wiegte mit ungläubiger Miene das Haupt, seine schmale Hand fuhr mit nervöser Hast durch den schwarzen Vollbart.

„Nimm das nicht so leicht.“ sagte er warnend, „mich fesseln noch unlösliche Bande.“

„Was hindert Dich, diese Bande zu zerreißen?“ erwiderte seine Schwester rasch. „Ich habe Dir die Wege gezeigt, aber Dir fehlt der Muth, sie zu gehen.“

„Wenn ich an die Folgen denke.“

„Waffen diese Folgen eintreten? Sie können vermieden werden! Wir wollen uns das Alles im Laufe dieser Tage noch einmal überlegen.“ fuhr Annunziata nach einer kurzen Pause fort, während der Marchese mit finster zusammengezogenen Brauen vor sich hinstarrte, „ich meine, es sei uns beiden klar, daß ein Ende gemacht werden müsse, die Verhältnisse dahem sind unhalbar geworden.“

„Sie waren es schon lange.“ seufzte der Marchese, „dennoch bebe ich noch immer vor dem Entschlusse zurück, zu dem Du mich drängen willst.“

„Und ich gebe Dir die Versicherung, daß Dir nichts Anderes übrig bleiben wird, wenn Du Theresina gewinnen willst. Oder denkst Du, auf alle Deine Pläne zu verzichten?“

„Wollte ich das, so würde ich nicht die Reise hierher gemacht haben. Warten wir ab, wie die Dinge sich gestalten werden; mich beunruhigt der Franzose, wer weiß, ob er nicht unsere Rechnung bereits durchkreuzt hat. Signora Farini gehört zu jenen Frauen, die leicht zu gewinnen sind, und sie selbst rühmt den Bicomte als einen geistreichen und lebenswüthigen Mann, beweist das nicht, daß er schon ihre Gunst gewonnen hat?“

Annunziata zuckte geringschätzend mit den Achseln, das kalte spöttische Lächeln umspielte noch immer ihre schmalen, festgeschlossenen Lippen.

„Nein, es beweist in meinen Augen gar nichts.“ erwiderte sie; „überdies habe ich die Erfahrung gemacht, daß nichts leichter ist, als einen galanten, lebenswüthigen Gesellschaftler in den Verdacht zu bringen, daß er ein berechnender Heuchler sei, der selbstsüchtige Zwecke verfolgt. Ich bitte Dich, nicht noch einmal, überlaß das Alles zwisch mir und sage Dich meinen Anordnungen. Und nun wollen wir in unser Hotel zurückkehren, ich finde es zwecklos, hier noch länger zu promeniren.“

Der Marchese nickte zustimmend, und auf dem Wege zum Gasthose kamen sie abermals an der Bank vorbei, auf der ihr gefürchteter Gegner, der Bicomte de Tourmont, noch immer saß.

(Fortf. folgt.)

Land-Verkauf.

Auf Ansehen 1. des Aderers Peter Schiffer, 2. der Ehe und Aderer-
leute Mathias Gremer und Ger-
trud Schiffer, 3. der Ehe und
Adererleute Johann Schmitz und
Joseph Schiffer, 4. der Wittwe
Hermann Joseph Besch, Catharina
geborene Schiffer, ohne Geschäft, alle
zu Altrath wohnend, 5. des Johann
Hubert Schiffer, Eisenbahnbeamter
zu Nippes wohnend, und 6. des Aderers
Adam Kessel zu Kommerstücken, in
seiner Eigenschaft als Pfleger des schwach-
sinnigen Adolph Schiffer, ohne
Geschäft zu Altrath, sowie auf Grund
einer am 4. März d. J. vor dem
unterschiedenen Notar abgeschlossenen
Bereinsbarung, und eines diese homologir-
enden Beschlusses des Königl. Vor-
mundschaftsgerichtes zu Grevenbroich
vom 28. nämlichen Monats, werden
am Montag den 11. April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

beim Withe Joh. Schumacher zu
Altrath die nachbeschriebenen in der
Gemeinde Altrath, Bürgermeisterei und
Kreis Grevenbroich liegenden Grund-
stücke unter den gesetzlichen Formlich-
keiten vor dem unterschriebenen Königl.
Notar Gerhard Basen zu
Grevenbroich wohnend, verkauft:

1. eine Parzelle Aderland am Wehr-
wege gelegen, eingetragen im
Kataster in Flur B 300/149 mit
einer Grundfläche von 1 Hektar
83 Ares 30 Meter, nach Vermessung
durch Kataster-Controleur Zell
1 Hektar 82 Ares 44 Meter, gleich
7 Morgen 26 Ruthen 20 Fuß
groß, begrenzt von Edmund Rey,
Joseph Hied, der Chauße und
Erben Schmitz, tagirt zu 6002 M.
20 Pf., und
2. eine Aderparzelle am Altrather-
feld gelegen, groß 1 Morg. 17 Ruth.
60 Fuß, gleich 28 Ares 3 Meter,
Flur B ex Nr. 134 und 135
des Katasters, begrenzt von Joh.
Breiden und Krippen, vorwiegend
von Delever Pastoratland und
Engels, tagirt zu 900 Mark.
Die Austheilung der ersten Parzelle
erfolgt zuerst in 6 Abtheilungen und
dann im Ganzen.

Grevenbroich den 1. April 1881.
Basen, Notar.

Verpachtung zu Capellen.

Am Dienstag den 12. April cr.,
Morgens punkt 11 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Wirtes
Kewbold zu Capellen für Rechnung
des minderjährigen Schiffer, die nach
der Grate dieses Jahres pachtlos wer-
denden Ländereien öffentlich verpachten.
Bevelinghoven. Dorren, Notar.

Kapitalien

von 1500 bis 24000 Mark ist gegen
erste Hypothek auszuleihen berauftragt
Bevelinghoven. Dorren, Notar.

Auction zu Holzheim.

Am Montag den 11. April c.,
Mittags 12 Uhr,
werden beim Withe Kiesen zu
Holzheim nachbeschriebene Gegenstände
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft veräußert, als:

- 3 Pferde, wovon 2 für Ader-
und Karrenpferde und 1 zum Reiten
und Fahren geeignet, 6 Kühe,
wovon 4 tragend, theils milchgebend,
1 tragendes Kind, 1 Pferdewagen
mit 4-jährigen Rädern, 1 neuer
Dreschkar, 100 Centner Hafer,
50 Centner Weizen und Roggen,
100 Malter frische und alte, Ro-
sen, Fische und kleine weiße
Kartoffeln, 10000 Pfd. Blei, 50
3000 Pfd. schones Kleben, 50
Centner Roggen, Weizen und
Haferstroh, 100 Centner Runkel-
rüben, 1 Egge u.

Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Kapitalien

beliebiger Größe auf Aderländen be-
zogen.
Jachen. Ramps.

Licitation zu Eyprath.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Wittve und Kinder des zu
Eyprath verlebten Aderers Heinrich Rübke, als: a. der Wittve zweiter
Ehe desselben, Frau Magdalena — auch Helena — geborne Eifer,
Aderin zu Eyprath wohnend, für sich in eigenem Namen, b. Peter Joseph
Gremer, Kleinbändler zu Eyprath wohnend, in seiner Eigenschaft als ernann-
ter Pfleger der Margaretha Rübke, minderjährigen Tochter des be-
fagten Heinrich Rübke aus dessen zweiter Ehe mit der vorgenannten Ma-
dalena geborne Eifer, bei dieser als Haupt-Vormünderin ohne Geschäft ge-
sehrlich domizillirt und wohnhaft, welcher Minorennen der zu Eyprath wohnende
Aderer Wilhelm Mehl zum Gegenwärtigen bestellt ist; c. Joseph Rüb-
ke, Aderer zu Passendorf wohnend; d. Johann Rübke, Hornist bei
der zweiten Compagnie, zweiten Rheinischen Infanterie-Regimentes Nr. 28 in
Ehrenbreitstein stationirt; e. Frau Josepha geborene Rübke, ohne be-
sonderes Geschäft, Ehegattin des Fuhrmannes Peter Wilhelm Hochhausen,
beide zu Harff wohnend; f. Wilhelm Rübke, Aderer zu Eyprath
sollen auf Grund: a. Vereinbarungsabzuges des unterschriebenen Notars vom
15. März 1881; b. des denselben genehmigenden Beschlusses des Königl.
Amtsgerichtes zu Bergheim als Vormundschaftsgericht vom 19. März 1881
und c. Terminbestimmungsurkunde des unterschriebenen Notars vom 31. März 1881

am Mittwoch den 13. April cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Eyprath im Lokale des Gastwirthes Werner Gremer,
vor dem unterschriebenen Königl. Preussischen Notar Alois Manstetten
zu Bedburg im Landgerichtsbezirke von Köln amtlich domicillirt und wohn-
haft, die nachbeschriebenen, der Theilungseigenthümer in ungetheilte Gemein-
schaft zugehörigen, in der Gemeinde Eyprath, Bürgermeisterei Gaster, Kreis
Bergheim gelegenen Immobilien öffentlich versteigert werden, als:

1. Flur A Nr. 599/26, Flurabtheilung „Wassertälchen“, Aderland, 30 Ares
20 Meter, begrenzt nördlich von Agnes Buschmann, südlich von Maria
Anna genannt Emma Doll, südlich der Flur B und Bernhard Räder
und westlich von Hermann Nobis, tagirt M. 300;
2. Flur A Nr. 600/26, daselbst, Aderland, 31 Ares 6 Meter, begrenzt nörd-
lich von Theodor Josten, südlich Maria Anna genannt Emma Doll,
südlich Peter Räder und westlich Moses Radenbach, tagirt M. 300;
3. Flur A Nr. 611/143, Flurabtheilung „Tiefstleier-Heimel“, Aderland, 31
Ares 11 Meter, begrenzt von Adam Moeder und der folgenden Par-
zelle, tagirt M. 600;
4. Flur A Nr. 610/143, daselbst, Aderland, 31 Ares 11 Meter, begrenzt
von Johann Adam Gremer und der vorigen Parzelle, tagirt M. 600;
5. Flur A Nr. 673/136, Flurabtheilung „Tiefstleierwald“, Aderland und
Holzung, 1 Hektar 79 Ares 25 Meter, begrenzt nördlich von Heinrich
Kamphausen, südlich Joseph Jahn, südlich der Kirche Lipp und westlich
Adam Moeder, tagirt M. 1800;
6. Flur A Nr. 591/20, Flurabtheilung „Wassertälchen“, Aderland, 35 Ares
86 Meter, begrenzt nördlich von Heinrich Siebt, südlich Peter Buschmann,
südlich Eigenthümer selbst und westlich Adam Daniels, tagirt M. 1050;
7. Flur A Nr. 594/54, Flurabtheilung „am dunkeln Wege“, Aderland,
15 Ares 90 Meter, begrenzt nördlich vom Wege, südlich Agnes Buschmann,
südlich Eigenthümer selbst und westlich Johann Weiß, tagirt M. 240.
Bedingungen und Borkte liegen bei dem Unterschriebenen zur Einsicht offen.
Bedburg, den 31. März 1881.

Der Königl. Notar,
gez.: M. Manstetten.

Preussische Hypotheken-Vericherungs- Actien Gesellschaft.

Aktien-Capital 15,000,000 Mark.
Kapitalien gegen solche 1. Hypotheken zu mäßigen Bedingungen
zu beziehen durch die General-Agentur
C. Goedel, Humboldtstraße 30, Köln.

Das Waschen, Färbniren u. Färben der Strohhüte

wird prompt und billig besorgt.
Auch werden Federn zum Waschen und Färben angenommen.
B. Piders, Düsseldorf, Citadellstraße 15.

Für Schuhmacher. Gebr. Birkenhauer, Lederhandlung.

Düsseldorf, Gundersdrückerstraße 44,
empfehlen beste französische Kalbleder, trierische, malmedyer und flegerer
Schulleder, alle Gattungen leichtenfertiger Schäfte in Vachet-, Seehund-,
Kid- und Kalbleder für Damen, Herren und Kinder in eleganter und
solider Arbeit und Ausstattung. Ferner Ober- und Futterleder in reich-
haltiger Auswahl.
Drell, Glatte, Gansgarn, (Marle Joubert Bonnaisse besterstellende)
Rähleiden, Pfeiffer's Patent Knopfbefestigung, Stiefelbänder, Stiefelkissen,
Schuhkissen und Nägel u. sind wir im Stande bei kleinen Partien zu
en gros Preisen abzugeben.

Die Dampfschneidemühle von Vertram Schmitz in Bieversich bei Bergheim

liefert alle Dimensionen Bauholz aus bestem Aebntannen und Eichen,
sowie Dielen, Bretter und Latten in jeder Qualität auf Wunsch franco
Bauholz.

Zwiebel blutrother Holl. per 1/2 Ro. 5,00.
silberweißen kleinen per 1/2 Ro. 8,00.
bider weißer per 1/2 Ro. 5,00.
Kopfsalat früher Mai per 1/2 Ro. 4,50.
gelber Königs per 1/2 Ro. 5,00.
Alle anderen Gemüsearten in bester Qualität billigst empfiehlt
Wilh. Otten, Düsseldorf Burgplatz 25.

Prima niedermendiger Mühleine vorzüglich bei Witth. Werhahn.

Steingutröhren
in allen Größen stets vorzüglich auf
Lager bei
Arn. Etider,
Hochhammer 33.

Maschinen- Stridarbeiten.

Strümpfe, Socken, Bein-
längen werden billig und rasch an-
gefertigt auch Anstricken.
Arn. Etider,
Hochhammer 33.

Kunstdünger.

Rehen und aufgeschl. hochprocentigen
Guano, Fleischdünger und Kno-
chenmehl, Chilisalpeter, Kali
und Gyps u. liefert bei angegebener
garantirtem Gehalt äußerst billig.
W. Fäßbender,
Grevenbroich.

Ia. aufgeschlossener Guano
zu haben bei
Chr. Bremer,
Kohlenhandl. in Grevenbroich.

Trass,

selbstgemahlener, fortwährend zu haben
auf
Eppinghovermühle.

Ia. aufgeschlossener Peru-
Guano und Chilisalpeter bei
Martin Bergerhausen,
Dorren b. Dormagen.

Guano

mit garant. Gehalt von 90% Phosphor-
säure und 7% Stickstoff stets vorzüglich
bei Wwe. Jos. Schmitz, Elfen.

Scheune zum Abbruch

im Ganzen oder in 2 Theilen von 34
und 47' lang, 29' breit und 16 Fuß
hoch, aus Fachwerk von Eichenholz zu
verkaufen. Zu erfahren bei
Joh. Goeres in Immerath.

Noth. Kleefamen, dieses Wach-
sthum, blaue, Luzerner, aufgeschlos-
sener Peru-Guano stets auf Lager
vorzüglich.
P. S. Panzer, Buxheim.

2 Rübensaemaschinen

von Gottfried Damp stehen zum
Ausleihen bereit; eine in Rorf und eine
Kosellen.

Ein paar schmale Räder mit Achse
für Karren geeignet, Rehen zu laufen
bei Heint. Hinken, Jägerhof.

Karrenräder jeder Sorte vorzüglich
bei Joseph Schmitz, Wittingendorf.

Eine Sandkarre, 2 neue und
1 alter Sandwagen zu verkaufen.
Hofstr. 14.

2 bis 3 schöne Zimmer zu ver-
mieten, jetzt oder Oktober zu beziehen.
Die Exp. sagt wo.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heil-
methode sind von mir in Reus und
Umgegend mehrere schon tief eingewur-
zelte Krankheiten geheilt worden. Unter
andern schwere Brust- und Halsleiden
mit Husten, Blut- und Eiterauswurf,
Flechten, Magenleiden, Knochenverkrüm-
mung und Gicht, veraltete Kräfte u. v.
Die Geheilten sind gerne bereit, auf
jede Anfrage Antwort zu geben und
sind die Namen derselben bei mir zu
ersehen.
Sprechstunden persönlich, weil her-
gestellt, von 12 bis 2 Uhr beim Withe Herrn
Felsert, gegenüber der Sebastianus-
Kirche in Reus.
N. Böcker in Reus.
NB. Den Urin von Abend und
Morgen muß jeder Kranke mitbringen
Glas-Chaloussen für Ventilation
in jeder Größe fertig G. Feltten.

Pensionat und höhere Töchterchule von

J. Kuttkenler u. V. Gille,
Köln, Nachbaberstr. 25-27.
(Neubau des Ursulinenklosters).
Es werden Pensionaire, Halbpension-
naire und Externen aufgenommen.
Näheres durch den Prospectus.

Für Wiederverkäufer. Amerikanische Tafeln,

extra Hart und fein gearbeitet, sehr billig
bei
J. van Saag, Reus.

Nach Hilfe suchend.

durchläßt mancher Kranke die
Sitzungen, sich fragend, welcher
der vielen Heilmittel-Artikelen
man vertrauen? Diese über-
eigne Anzeige imponirt durch ihre
Größe; er wählt und wohnt in den
meisten Fällen gerade das — Un-
richtige! Hier solche Enttäuf-
gungen vermeiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem rathet
wir, sich von Richter's Verleihen-
Anstalt in Reus die Broschüre
„Gruß-Heilung“ kommen zu las-
sen, denn in diesem Schriftchen
werden die bewährten Heilmittel
ausführlich und sachgemäß be-
sprochen, so daß jeder Kranke in
einer Minute prüfen und das Beste
für sich auswählen kann. Die
Broschüre ist in 450. Auflage die
eigentliche Broschüre und gratis
und franco versandt, es entfallen also
dem Heilweller weiter keine Kosten, als 5 Pf.
für seine Postkarte.

Kartoffeln.

rote, rosen- und späte zu haben bei
Geshm. Krüers in Baderich.

Delfässer, zu Zauche und Regen-
fässer geeignet, zu haben bei
Wath. Derfappen,
Niederstraße 70.

Ein Karier Schmiedelehring

wird gesucht von
C. Wirth, Schmiedemeister, Jachen.

Zwei erfahrene Schustergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Neunzig
in Bevelinghoven.

2 erfahrene Schneidergehilfen
zum sofortigen Eintritt gesucht von
Fr. Wilt. Lennarz, Jachen.

Auf Oftern ein Schuhmacher-
gehilfe gesucht von Kluth in Altrath.

Ein tüchtiger, solider Bäderge-
hilfe gesucht. W. f. d. G.

Ein Stellmachergehilfe gesucht
von Leon. Abels, Gargweiler.

Mehrere Schneidergehilfen ge-
sucht auf dauernde Arbeit von
M. Jegers, Kampferstraße Nr. 2.
M. Glabbach.

In einem anständigen Hause finden
noch einige Gymnasialisten sehr billig
Kost und Logis. W. f. d. G.

Ein Zweitmädchen, welches gut
waschen und puzen kann nach Düsseldorf
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein Lehrling für ein Kurz-,
Woll- und Weißwaaren-Geschäft gesucht.
Düsseldorf, Volkerstraße 39.

Ein römisch-katholisches Lehrmädchen

für ein Manufaktur- u. Weiß-
waaren-Geschäft Köln's ver-
Anfang Juli gesucht. Selbst-
schreibende franco. Offerten unter ADG.
beforagt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen findet Gelegenheit
die bürgerliche Küche und Haushal-
tsarbeit zu erlernen. Wo, sagt die Exp.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Sala.

seit Jahren allgemein bekannt als
das wirksamste und billigste Haus-
mittel gegen Säurebildung, Auf-
stossen, Krämpfe, Verdauungs-
schwäche und andere Magenbe-
schwerden, ist in Originalpacketen
von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. leicht und
unverfälscht zu haben bei W.
J. Gremer in Neuss.

Herren finden Kost und Logis.
Näheres in der Exp. d. Blg.